

I.N. 186.631

1

München, Hôtel Continental,
Samstag 1918

Meine liebe Anni Meves,

atmas, moos is immer mehr nur
noch des Namens noch Rasse in diesen Jahren:
Freud - ist ein mit Ihren großen Oftern
streich distinkt worden! Ja noch den viel,
hat Ihre unendliche herzliche Tüchtigkeit, schreibt
auf dieses Moos, als müßt ich nun schreiben laß,
nun, wie ganzes der kleinen nicht schicklich,
unfähig, aber, die sagen, ist orthographisch es noch
unmöglich.

Was die Hygiene und Mäde
dieser kleinen in kleinen kleinen, vom nächsten
Minuten abgewandten Hotelzimmer überflutet, das

Jgestat

Jgestat

Jgestat



Jgestat

Jgestat

Kommen Sie sich vorzustellen. Ein Jahres ~~ist~~ schon
so viel frohlicher Tagel mitgegeben.

Im Jahre aber, lieber Herr Meves, bin ich
Ihren zuvor: Sie schreiben „vor einem Jahr“, während
ich schon den zweiten Jahrestag meines mißlichen
Lebens beginne. Mit welchem und zwei Jahren, Herr
Meves. Nur daß Bekanntheit mit mir nicht wahr-
scheinlich, nicht recht dringendermaßen Sache geworden ist.
Gott, mir sah ich mich an Ihnen geküßt, damals
in Wien und noch früher in Ihren Zimmern in der
Session Romana, wo Sie mich so herzlich warm
hielten! Dann kam immer niedriger für Sie (s,
Herrn) über mich, aus der Zeit herüber, und
brachte es mit sich, daß ich mehr und mehr noch
und immer das Miedel zu lassen vermag.

Was könnte mir in diesem unglücklichen
Zustande nicht Gemüths mildernden sein, als
das Fortwirken und Bleiben Dessen, mehr in be-
möglichen Tagen an Gräßlichkeit nun mich und auch

Jgestat

Jgestat



Jgestat

Jgestat

Jgestat

mir entstanden war. Glauben Sie, daß Ihr lieber
Gemeinlicher Herrmann die Beständigkeit meines
und gar überzeugt ist.

Die übertragene der Lichte Liebe, die ich Ihnen
sende, sind noch aus guten Jahren. Ich danke, Sie
müssen & sie gerne lesen.

Und: „reihen Sie sich“.

Ihr

dankebar jüngerer

Raimund Maria Rilm

Jgestat



Jgestat

Jgestat

Jgestat